

shoestring_jazz_booking



Thärichens Tentett

NEW CD "FAREWELL SONGS"

Release: 09/09

(Traumton Records)

Konzerte ganzjährig auf
Anfrage

www.thaerichen.de

www.traumton.com

www.myspace.com/nicolaithaerichen

Kurzer Blick zurück, Deutschland im Jahr 2001: Immer mehr Jazzmusiker ziehen in die Hauptstadt, es heißt, es entstehe dort ein neuer Sound, unbeschwert, verspielt, exzentrisch. Skeptiker nörgeln am Berlin-Hype, doch mit etwas zeitlichem Abstand lässt sich die Tragweite der Entwicklung nicht mehr leugnen: Es schält sich zu jener Zeit eine Spielart des Jazz heraus, die das Originelle zum größten Gut erklärt, ohne dabei gegen Traditionen zu rebellieren; die Pop mag und auch Kammermusik, Big Band Swing genauso wie Frank Zappa; und die sich nicht damit zufrieden gibt, die Mauern der Kategorien einzureißen, sondern aus der neu entstandenen Freiheit einen eigenen Stil formt. Folglich sind es nicht einzelne virtuose Solisten, die den Ton angeben, sondern improvisierende Komponisten. Allen voran der Pianist Nicolai Thärichen, der 2001 „Lady Moon“ veröffentlicht, die erste CD seines Tentetts. Ein irrer Wurf: Er nimmt sich Gedichte vor, ganz unjazzgemäße, von Lord Byron, Thomas Hardy und Ronald D. Laing. Versammelt einige der besten Jazzer Berlins zu einem Klangkörper, den er biegt und knetet, bis aus den Gedichten tanzende Skulpturen werden, die sich aufbäumen können zu einer donnernden Big Band, um sich im nächsten Moment filigran zu verschlanken, als hätte man es mit kammermusikalischen Giacomettis zu tun. Und er toppt das ganze mit der Stimme Michael Schiefels, der androgyn, sinnlich, überdreht, virtuos, kurz: völlig durchgeknallt ist, jedenfalls wenn er auf der Bühne steht und sich in eine „Scat-Rampensau“ (Josef Engels in „Rondo“) verwandelt. Thärichen, damals 31, ist geglückt, was Künstler meist nur einmal im Leben schaffen: Er hat eine tragende Idee gefunden, einen Masterplan für eine ganze Künstler-Laufbahn. Diesen gestaltet er in den folgenden Jahren mit den Alben „The Thin Edge“ (2003) und „Grateful“ (2005) konsequent aus. Sein Tentett bleibt ihm so gut wie ohne personelle Veränderungen erhalten. Auch seine Lieblingsdichter bleiben ihm treu, v.a. Ronald D. Laing, Mitbegründer der Anti-Psychiatriebewegung und gnadenloser Sarkast; andere, wie Dorothy Parker, kommen hinzu. Und das Publikum? Wird von Jahr zu Jahr, von CD zu CD, enthusiastischer. Die SZ preist Thärichens Tentett als „das kompositorisch Gelungenste, arrangementstechnisch Ausgefeiltste und in der Präsentation Humorvollste, was derzeit in Deutschland von einer größeren Besetzung kommt“. Und über Michael Schiefel urteilt die FAZ: „Einen solchen Jazzsänger hat Deutschland vielleicht noch nie gehabt“.

shoestring_jazz_booking

Tobias Schuster

Reuter. 40

D-10247 Berlin

info@shoestring-jazz.de

Tel.: +49(0)30-25019427

Tel./Fax.: +49(0)30-60405021

Mobil: +49(0)179-1215414

www.shoestring-jazz.de

shoestring_jazz_booking

Nun also, acht Jahre nach dem Debüt, Album Nummer vier. Und was liest man im Titel? „Farewell Songs“! Thärichen nimmt Abschied? Das klingt so melancholisch, man fragt sich, wie das zum Temperament dieser Band passen soll. Der mittlerweile 39-Jährige wird doch hoffentlich nicht einer Midlife-Crisis anheim gefallen sein?

Kein Grund zur Sorge: Nicolai Thärichen und seinem Tentett geht es bestens. Musiker wie Stücke sprühen vor Ideen. Das AC/DC-Cover „Up to my neck in you“ macht den Anfang, virtuos arrangiert, volle Kraft voraus. Und doch: Um Abschied geht es in beinahe jedem Stück. „Farewell Songs“ ist Thärichens persönlichste Platte bisher. Tiefe Einschnitte der letzten Zeit fließen in die Musik ein. Die dreiteilige „Farewell Suite“ widmet er seinem kürzlich verstorbenen Vater, dem Komponisten, Autor und langjährigen Solo-Pauker der Berliner Philharmoniker, Werner Thärichen (1921-2008). Doch wie nur vertont man den Abschied vom Vater? Nicolai Thärichens musikalische Trauerarbeit umfasst ein ganzes Gefühlsspektrum: Die Suite schreitet von Trauer und Schmerz („Waltz for my Father“) zum fragenden Innehalten („Strange Bells“) und findet beim Song „If“ ein versöhnliches Ende in den lapidaren Zeilen Robert Creeleys: „...you've had the world, such as you got. / There's nothing more, there never was.“ Thärichen erreicht mit dieser Suite eine neue Dimension kompositorischer Reife. Bei seinem Tentett erklingt ein Gefühl wie Trauer nicht als Zustand, sondern als Prozess: Während zwei der großen Lyriker unter seinen Solisten – der Trompeter Sven Klammer und der Flötist Andreas Spannagel – in ihren Soli klangfarbliche Introspektion betreiben, beginnt die Band zu brodeln, bis Trauer in Wut und Aggression umschlägt. Verlust heißt hier auch, dem inneren Kontrollverlust zu begegnen.

Abschied à la Thärichen hat allerdings nicht zwangsläufig mit Trauer zu tun. In Dorothy Parkers Gedicht „On being a woman“ wird selbstironisch über die allzumenschliche Entscheidungsschwäche hergezogen: Bin ich in Rom, will ich nach Hause, bis ich zuhause, will ich nach Rom. Eine solche Steilvorlage lässt sich Michael Schiefel nicht nehmen: Er legt los mit einer Scat-Improvisation, aber nicht getreu den Konventionen des Jazz, sondern in der Stimme eines überkandidelten Opernhelden. Sein Vibrato trieft vor Camp-Pathos, zwischendrin wähnt man sich in der Bohemian Rhapsody, und als ob das alles nicht schräg genug wäre, beginnen die Bandmitglieder auch noch, den Rhythmus als Human Beat-Box zu sprechen. Nicht wie es Hip-Hopper tun, bumm-tscha-bumm, sondern mit extrem merkwürdigen Lauten. Hört man richtig? Singen die da wirklich „Bumm da-ga-disch uh-uh-dicke Backe“? Exaltiert und skurril: Die Abschiede des Thärichen Tentetts machen richtig Spaß. Erst recht, wenn die Galligkeit Ronald D. Laings zum Zuge kommt („Unadored“). Wenn der Partner einen behandelt wie Dreck, warum ihn nicht verlassen mit Worten wie diesen: „It's none to soon / for a new spittoon / and something else to shit in“? Dazu der funky Groove im 7/4-Takt: Tür zuschlagen im Tanzschritt. Auch das kann man lernen von Thärichens Tentett.

Ganz anders dagegen die ruhig dahin gleitende Ballade „This Time“: Hier geht es dann doch noch um die Liebe. Ausnahmsweise sogar um eine glückliche, und dabei unerwartete. Manches Gefühl, auch das ist Thema dieser sehr persönlichen Platte, versteht man eben erst mit der Zeit.

Die „Farewell Songs“ von Thärichens Tentett klingen so gereift wie intensiv, sind todernst und total abgedreht. Sie handeln vom Verlieren und vom Finden, und davon, dass man das eine selten ohne das andere bekommt.

shoestring_jazz_booking

Tobias Schuster
Reuter. 40
D-10247 Berlin

info@shoestring-jazz.de
Tel.: +49(0)30-25019427
Tel./Fax.: +49(0)30-60405021
Mobil: +49(0)179-1215414
www.shoestring-jazz.de

shoestring_jazz_booking

Biographie

Die Karriere als Jazzmusiker war Nicolai Thärichen, 1969 in Berlin geboren, nicht in die Wiege gelegt. Sein Vater Werner war einer der weltweit geschätztesten Pauker und gehörte dem Philharmonischen Orchester Berlin unter Furtwängler und Karajan an, schrieb darüber auch Bücher und profilierte sich als Komponist und Dirigent in der Neuen Musik. Sohn Nicolai verfolgte zwar den obligatorischen klassischen Klavierunterricht, entdeckte aber bald die Freude an der Improvisation und dem Schlagzeugspiel. Von 1992-97 studierte er an der Hochschule der Künste Berlin u.a. bei Walter Norris, Aki Takase und David Friedman. Er komponierte und arrangierte für das Bundesjugendjazzorchester genauso wie für diverse Berliner Bands von Hiphop bis Jazz. Heute hat er einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik Hanns Eisler.

Bereits 1993 begannen Nicolai Thärichen und Sänger Michael Schiefel zusammen zu arbeiten. Für dieses Duo schrieb Thärichen die Songs, Gedichtvertonungen nach Lord Byron, Thomas Hardy, Edward Thomas, Ronald D. Laing und anderen. Nach all den Arrangiererfahrungen für andere Bands fasste er 1999 den Entschluss, die eigenen Songs mit der Unterstützung einer Rhythmusgruppe sowie der Farbpalette eines Bläsersatzes umzusetzen. Zusammen mit zehn der besten Musiker der jungen Berliner Jazz-Szene gründete er das Ensemble Thärichens Tentett.

Besetzung:

Michael Schiefel.....vocals
Sven Klammer.....trumpet, flügelhorn
Jan von Klewitz.....alto sax, sopran sax, clarinet
Andreas Spannagel.....tenor sax, flute
Nikolaus Leistle.....baritone sax, bass clarinet
Sören Fischer.....trombone
Kai Brückner.....guitars
Johannes Gunkel.....bass
Kai Schönburg.....drums
Nicolai Thärichen.....piano

Weitere Informationen: www.thaerichens-tentett.de

Pressestimmen:

„... ‚Thärichens Tentett‘ hat ebenfalls mit Literatur zu tun, vertont Nicolai Thärichen doch gerne Gedichte von Dorothy Parker, Lord Byron oder dem dichtenden britischen Psychiater Ronald D. Laing. Das Ergebnis ist das kompositorisch Gelungenste, arrangementstechnisch Ausgefeilteste und in der Präsentation Humorvollste, was derzeit in Deutschland von einer größeren Besetzung kommt. Nicht zuletzt, weil mit Michael Schiefel der talentierteste unter den raren hiesigen Jazzsängern der Band seine Stimme gibt. Der mitreißende Auftritt am letzten Vormittag war der große Publikums-Abräumer und wäre ein würdiger Schluss gewesen.“

Süddeutsche Zeitung, Oliver Hochkeppel (über das 6. European Jazztival 2003 auf Schloss Elmau)

shoestring_jazz_booking

Tobias Schuster
Reuter. 40
D-10247 Berlin

info@shoestring-jazz.de
Tel.: +49(0)30-25019427
Tel./Fax.: +49(0)30-60405021
Mobil: +49(0)179-1215414
www.shoestring-jazz.de

shoestring_jazz_booking

„Zum heimlichen Höhepunkt des diesjährigen Elmauer ‚Jazztivals‘ avancierte eine zehnköpfige Band aus Berlin: ‚Thärichens Tentett‘ verbindet alle Tugenden einer Big-Band-Brillanz mit der Flexibilität eines kleinen Kollektivs. In den subtil federnden Arrangements, denen oft Gedichtvertonungen von Dorothy Parker, Lord Byron oder des Psychiaters Ronald D. Laing zugrunde liegen, verweben sich Stimmen von fünf Bläsern mit Nicolai Thärichens hintergründigem Piano-Spiel und einem perkussivem Mix aus Gitarre, Baß und Schlagzeug. Der zehnte Mann im Bunde ist zugleich der originellste. Michael Schiefel verfügt als Sänger über die Artikulationsfähigkeit einer hellen Frauenstimme und den rauchigen Farbgebungen der großen ‚Crooner‘ Frank Sinatra und Dean Martin. Einen solchen Jazzsänger hat Deutschland vielleicht noch nie gehabt. Die lässige Präsenz, die gutgelaunte Gratwanderung zwischen Schmelz und Schmalz, all die feinnervigen Zwiesgespräche mit Posaune und Baritonsaxophon machen Schiefels Stimme zum Resonanzboden eines augenblicksbewußten Traditionsverständnisses. Der umjubelte Auftritt des ‚Thärichens Tentetts‘ ließ die Hoffnung keimen, daß nach all den modisch-multikulturellen Grenzgängen der letzten Jahre jetzt das Interesse am reinen Jazz zurückkehrt. Sein Ästhetisches Provokationspotential ist jedenfalls noch längst nicht ausgereizt.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Peter Kemper (über das 6. European Jazztival 2003 auf Schloss Elmau)

„Seit 1999 umgibt sich Thärichen mit der Creme der jungen Berliner Jazz-Szene, zwei Jahre später gelang ihm mit seinem Debüt-Album ‚Lady Moon‘ ein großer Wurf. Im gut gefüllten Quasimodo hat Thärichens Tentett jetzt das Folgeprojekt vorgestellt: Sein Album The Thin Edge (Minor Music) vereint so unterschiedliche lyrische Texte wie die der Spätromantikerin Dorothy Parker oder des britischen Antipsychiaters Ronald D. Laing. Die besondere Note in Thärichens Tentett liefert der Gesang. Zwischen facettenreichem Tenor und ätherischem Falsett setzt Michael Schiefel einen Kontrapunkt zu den fülligen Bläsern und verleiht den elegisch-schrägen Texten ein geradezu irres Flair. Thärichen bringt einen ganz eigenen Sound hervor. Er setzt nicht nur auf die stabile, groovende Rhythmusgruppe, die Blasgewalt seiner versierten Band, sondern verarbeitet auch die leiseren Töne kammermusikalischer Tradition. Bei so viel Witz, kompositorischem Spürsinn und Lust am Solo kann man nur feststellen: Das große Gewand paßt wie angegossen.“

DER TAGESSPIEGEL

„Die zehn Musiker aus Berlin entledigen sich ihrer alten Schutzhülle, geben sich angreifbarer, offener, durchsichtiger. Herausgekommen ist dabei einer der virtuosesten Versuche aus deutschen Studios, auf der gedachten Trennlinie zwischen Swing, Funk, Pop, Kunstlied, Country, Kammermusik, Bossa Nova, Gil und Bill Evans entlang zu balancieren. Der 33-jährige Pianist sieht Stilgrenzen eher als Reizschwellen, die überschritten werden wollen... Ein wohligh wägendes Wiegen zwischen Hirn und Bauch.“

Reinhard Köchl, **Jazzthing**,

„Mit dem Sänger Michael Schiefel verfügt Thärichens talentiertes Tentett über den biegsamsten Stimmkörper Berlins. Der Mann ist Scat-Rampensau, Countertenor und vor allem treuer androgyner Erfüllungsgehilfe der skurrilen Texte. ‚You will forget me‘ singt es aus ihm in einem der traurigsten Stücke auf ‚The Thin Edge‘. Keine Sorge. Diese Aufnahme vergisst keiner so schnell.“

Josef Engels (www.randomagazin.de)

shoestring_jazz_booking

Tobias Schuster
Reuter. 40
D-10247 Berlin

info@shoestring-jazz.de
Tel.: +49(0)30-25019427
Tel./Fax.: +49(0)30-60405021
Mobil: +49(0)179-1215414
www.shoestring-jazz.de

shoestring_jazz_booking

„Thärichens Tentett hat sich unbeeindruckt von ‚angesagten‘ Sounds ein eigene Welt gebaut – ‚Where´s the Fun‘ braucht man da gar nicht zu fragen, denn der liegt auf der Hand.“

Rolf Thomas **JAZZTHETIK**

„...das famos arrangierte Thärichens Tentett, Publikumsliebbling in Elmau, hatte mit dem femininen, schräg-charmanten Michael Schiefel die Gesangsentdeckung des Festivals in seinen Reihen.“

Ssirus W. Pakzad, **Jazzzeitung**

„Die Entdeckung des Festivals war das Tentett des Berliner Komponisten Nicolai Thärichen. Er vertonte Gedichte (u.a. von Psychiater Ronald D. Laing) für die wunderbar subtile Exzentrik von Sänger Michael Schiefel und tauchte sie in ein Bad aus mit sehr persönlichem Pinselstrich gemischten Mingus- und Gil Evans-Farben.“

Reinhold Unger, **tz München**

„Zum Festivalabräumer wurde eine Band aus Deutschland, das ‚Thärichens Tentett‘ aus Berlin. Humorvoll präsentiert, gewitzt komponiert und arrangiert hat der Pianist Nicolai Thärichen die Musik für seine wilde Zehnerbande, die in Michael Schiefel ein Riesentalent an Stimme in den eigenen Reihen wusste.“

Kölnische Rundschau, Christoph Giese (über das „6. European Jazztival“ 2003 auf Schloss Elmau)

„Spät aber doch erschien Deutschlands Jazz CD des Jahres. Abgeliefert wird sie von Thärichens Tentett, das schon mit seiner ersten CD ‚Lady Moon‘ die Kritiker zu Begeisterungstürmen hinriss... Alle Mitglieder des Tentetts spielen hervorragend, trotzdem muss ich den Sänger Michael Schiefel gesondert erwähnen. Der Mann ist genial, seine Stimme wandlungsfähig bis zum ‚Gehntnichtmehr‘, und er hat eine Sinnlichkeit im Ausdruck, die fast schon pornografisch ist.“

Jazz Zeit Wien

Über das 35. Deutsche Jazzfestival in Frankfurt (Oktober 2004):

„Thärichens Tentett klingen wie die kleinste Big Band der Welt. Ein enorm reizvolles musikalisches Miteinander tut sich da auf. Die Zehn entpupen sich als Musikpiraten auf Beutezug. Nichts ist den Berlinern heilig. Die virtuosen Ausflüge lassen kaum ein Genre aus. Die Musiker pendeln zwischen Swing, Funk, Pop, Kunstlied, Country und Kammermusik hin und her. Es ist ein lustvoller Umgang mit Musik ohne Grenzen. Herrlich nostalgisch wirkt der charismatische Sänger Michael Schiefel, dessen hohe Stimme einfach nur betörend wirkt.“

Herbert Heil, **Wiesbadener Kurier**

shoestring_jazz_booking

Tobias Schuster
Reuter. 40
D-10247 Berlin

info@shoestring-jazz.de
Tel.: +49(0)30-25019427
Tel./Fax.: +49(0)30-60405021
Mobil: +49(0)179-1215414
www.shoestring-jazz.de